

Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V. (NIW)
Robert-Stolz-Straße 35, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Telefon: 06122/2194, Telefax: 06122/6357
Internet: www.nichtraucher-wiesbaden.de
eMail: nichtraucher.wiesbaden@t-online.de

Gemeinnütziger Verein zur Förderung des Gesundheits- und Umweltbewusstseins
mit besonderem Hinweis auf die Schädlichkeit des Rauchens/ Passivrauchens
(Zwangsmitrauchen) — Mitglied in der Nichtraucher-Initiative Deutschland e.V.

NIW, Robert-Stolz-Straße 35, 65205 Wi.-Nordenstadt

Per Einwurf-Einschreiben
Frau Elke Büdenbender, persönlich
UNICEF-Schirmherrin
Bundespräsidialamt
11010 Berlin



Bankverbindung:

Nassauische Sparkasse
65205 Wi.-Nordenstadt



am 18.11.2016

IBAN:
DE45 5105 0015 0189 0110 40
BIC: NASSDE55XXX

Jahres [mindest] Beiträge
Euro: 10,- / Person
Euro: 15.- / Familienbeitrag
Euro: 20,- / Firmen, Vereine,
Verbände, usw.

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
HK/WS/GK

Datum:
30.09.2018

**Schutz von Kindern vor Tabakdrogengiften,
immer und überall – auch im heimischen Bereich!**
Unser Schreiben vom 05.06. und 27.07.2017
sowie Ihre Antwort vom 17.07.2017

Sehr geehrte Frau Büdenbender!

Ihr Besuch am 24.09.2018 in Bautzen veranlasst uns, noch einmal auf den Schutz von Kindern vor Tabakdrogengiften zurückzukommen. Als Schirmherrin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung trafen Sie sich mit Schülern aus mehreren sächsischen Regionen. Wir haben Ihre Treffen in den Medien verfolgt.

Besonders berührt haben uns die Worte einiger Schüler, die sinngemäß sagten: „Endlich geht es mal um uns, um das, was wir wollen, nicht um das, was die Erwachsenen von uns wollen!“. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen wollen ernst genommen werden, insbesondere wenn es um ihre Gesundheit geht.

Daraus erhebt sich für uns die Frage: Warum müssen es Kinder erdulden, von Erwachsenen in ihrem Umfeld mit Tabakrauch vergiftet zu werden?
Es genügt nicht, dass Menschen erfahren, wie viel Schaden dadurch angerichtet werden kann, wie Frau Casdorff in Ihrem Auftrag an uns schrieb. Für den Schutz von Leben und körperliche Unversehrtheit ist der Staat verantwortlich. Er muss Grenzen setzen, wenn die Eltern nicht bereit sind, für den Schutz ihrer Kinder umfassend zu sorgen. Das ist auch im Grundgesetz, Artikel 2, Absatz 2, zwingend vorgesehen.

Bisher fehlt eine klare gesetzliche Regelung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Tabakdrogengiften vor allem im häuslichen Umfeld.

Rauchende Eltern fügen ihren Kindern mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit körperlichen Schaden zu. Laut WHO sterben weltweit jährlich ca. 165.000 Kinder durch giftigen Passivrauch.

Es sollte auch Ihr Anliegen sein, sich mit aller Kraft für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der heranwachsenden Generation einzusetzen.

Wie sollen wir das machen, werden Sie fragen. Im Grunde gibt es nur eine wirklich sichere Lösung für eine gesunde, glückliche Zukunft unserer Kinder: die kompromisslose Ächtung der verhängnisvollen Tabakdrogen, wie dies in einigen anderen Ländern schon praktiziert wird.

Setzen Sie sich bitte mit uns für eine tabakdrogenfreie Gesellschaft ein.

Wir hoffen, wegen der hohen Wichtigkeit der Angelegenheit, diesmal eine persönliche Antwort von Ihnen zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen,
auf eine tabakdrogenfreie Gesellschaft!

Horst Keiser
1. Vorsitzender

Dr. Wolfgang Schwarz
2. Vorsitzender



Anlagen:

01. Tabakrauch – Ausgewählte Inhaltsstoffe- (Landesinstitut für Schule, Bremen)
02. Passivrauchen – auch wenig ist zu viel (DKFZ-Heidelberg)
03. Passivrauchen tötet jährlich 600.000 Menschen (WHO-Studie, 2010)
04. Forderung eines Rauchverbotes in Autos mit Kindern
(Deutsche Akademie für Kinder und Jugendmedizin e.V., 2016)
05. Unfassbar (Dr. Wolfgang Schwarz, 2014)
06. Tötung auf Verlangen (Dr. Wolfgang Schwarz, 2018)
07. Rauchfreie Zukunft (Dr. Wolfgang Schwarz, 2017)
08. Bild: Lunge eines Rauchers/Lunge eines Nichtraucherers
09. COPD – eine meist raucherbedingte Volkskrankheit (Nichtraucher-Zeitung 2013)
10. Diverse Aufkleber